



Rathaus Umschau

Freitag, 24. November 2017

Ausgabe 223

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Stadtrat beschließt Neuorganisation der städtischen IT	3
› Stadt ersetzt Diesel-Pkw durch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben	4
› Sanierung und Umbau der Feuerwache 9 in Perlach beschlossen	5
› Bogenhausen: Grünes Licht für „13er Bürger- und Kulturtreff“	5
› Münchner Stadtentwässerung: Finanzen auf solider Grundlage	6
› Jüdisches Museum München: Konzert für Kicker und Ensemble	7
› Lenbachhaus: Buchpräsentation und Gespräch zu „Dwelling Munich“	7
› Monacensia: „Meet your neighbours. Von der Kraft der Worte.“	8
› VHS SüdOst: Vortrag „Die Mieterhöhung“	8
› Filmmuseum beginnt mit der Reihe „Film und Psychoanalyse“	8
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	10
Baustellen aktuell	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Montag, 27. November, 17 Uhr, Rathausbalkon

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des Christkindlmarkts auf dem Marienplatz.

Montag, 27. November, 19.30 Uhr, Stephansplatz

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes „Pink Christmas“ der Münchner LGBT-Community. Bereits zum 13. Mal findet heuer der Weihnachtsmarkt der Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Intersexuellen und Transgender am Stephansplatz statt.

Mittwoch, 29. November, 9.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Oberbürgermeister Dieter Reiter begrüßt die Teilnehmer des Stadtrats-Hearings „Weltkulturerbe Olympiapark“. Neben Experten aus Hamburg und Berlin informiert ein Vertreter des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege über Voraussetzungen und Auswirkungen einer Aufnahme des Olympiaparks in die UNESCO-Weltkulturerbe-Liste. Im Rahmen des Hearings sind auch Vorträge des Referenten für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, und Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk geplant.

Mittwoch, 29. November, 17 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Sozialreferentin Dorothee Schiwy spricht im Vorfeld der Einbürgerungsfeier mit Neubürgerinnen und Neubürgern. Jedes Jahr erhalten in München etwa 3.000 Bürgerinnen und Bürger die deutsche Staatsangehörigkeit. Was die Menschen dazu bewegt, Deutsche zu werden und welche persönlichen Geschichten sich dahinter verbergen, das erzählen vier ausgewählte Personen aus verschiedenen Ländern. Die Einbürgerungsfeier im Anschluss beginnt um 18 Uhr. (Siehe nächsten Terminhinweis)

Achtung Redaktionen: Bei dem Termin besteht die Möglichkeit, Interviews mit den Neubürgerinnen und Neubürgern zu führen und Fotos zu machen.

Mittwoch, 29. November, 18 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht beim Empfang für die neuen deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger.



Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 2. Dezember, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70-4 83 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Stadtrat beschließt Neuorganisation der städtischen IT

(24.11.2017) Die Vollversammlung des Stadtrats hat die Neuorganisation der städtischen IT einen weiteren wichtigen Schritt vorangebracht. Das Gremium fasste jetzt den Beschluss zur Umsetzung der organisatorischen und technischen Maßnahmen sowie zur Einführung eines einheitlichen IT-Arbeitsplatzes auf Basis Windows 10.

Das nun beschlossene Gesamtprogramm umfasst neben der Einführung eines einheitlichen IT-Arbeitsplatzes eine ganze Reihe weiterer Projekte: Dazu zählen etwa organisatorische Veränderungen wie der Aufbau des neu geschaffenen IT-Referats, die Modernisierung und Vereinheitlichung der Infrastruktur, die Etablierung von dauerhaften Maßnahmen zur Verbesserung und Aufrechterhaltung der IT-Sicherheit, die Ausarbeitung von Verbesserungsmöglichkeiten bei IT-Prozessen, IT-Rollen und Werkzeugen sowie die Konzeption und Einführung von IT-Performance-Management-Mechanismen.

Die Vollversammlung des Stadtrats hatte die Verwaltung im Februar dieses Jahres beauftragt, ein Konzept zu erstellen, wie auf Basis eines neu zu entwickelnden Windows-Basis-Clients bis spätestens Ende 2020 eine stadtweit einheitliche Client-Architektur geschaffen werden kann. Bei den Standardfunktionen wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation oder Internetbrowser sollen stadtweit einheitliche marktübliche Standardprodukte eingesetzt werden, um intern wie extern eine höchstmögliche Kompatibilität zu ermöglichen. Mit dem aktuellen Beschluss des Stadtrats ist dieses Vorhaben nun abschließend auf den Weg gebracht. Bis Ende 2022 soll die städtische IT flächendeckend auf den Windows 10-Client umgestellt werden.

Hinsichtlich der Umstellung auf Microsoft Office als Bürosoftware will die Stadt folgenden Weg gehen: Wegen der signifikanten Lizenzkosten will die Stadt hier erst Erfahrungen sammeln, welche Ausstattung erforderlich ist. Dazu soll in einem ersten Schritt noch im Jahr 2018 Microsoft Office auf einer Virtualisierungsplattform der Landeshauptstadt für 6.000 zusätzliche Nutzer zur Verfügung gestellt werden, um herauszufinden, welche Vorlagen und Makros erforderlich sind. Ein unabhängiger Sachverständiger soll nach einer Analyse entsprechende Nutzungsszenarien vorschlagen, die dem Stadtrat nochmals zur Entscheidung vorgelegt werden. Die für die Stadt München zahlungswirksamen Kosten für das Gesamtprogramm belaufen sich in einem sechsjährigen Betrachtungszeitraum auf insgesamt 86,1 Millionen Euro.

Stadt ersetzt Diesel-Pkw durch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben

(24.11.2017) Die Landeshauptstadt München setzt ein weiteres Zeichen zur Verbesserung der Luftqualität. Die Vollversammlung des Stadtrats hat jetzt beschlossen, in den kommenden drei Jahren alle 65 stadteigenen dieselbetriebenen Pkw und leichten Nutzfahrzeuge bis 2,5 Tonnen Gesamtmasse unabhängig von ihrem Alter vorzeitig durch Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten zu ersetzen. Zum Einsatz kommen werden mit wenigen Ausnahmen rein elektrisch betriebene Fahrzeuge. Für die Umstellung werden die Stadt und ihre Eigenbetriebe zusammen mit Bundesfördermitteln zusätzlich rund 2,1 Millionen Euro investieren.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Der Gesundheitsschutz der Münchner Bevölkerung hat für mich oberste Priorität. Deswegen müssen wir Lösungen finden, die Luftbelastung durch Stickoxide zu reduzieren. Mit der vorgezogenen Umstellung städtischer Pkw und leichter Nutzfahrzeuge von Diesel- auf alternative Antriebe wollen wir mit gutem Beispiel vorangehen – in der Hoffnung, dass möglichst viele diesem Beispiel folgen werden.“ Derzeit sind bereits rund 70 Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb im städtischen Fuhrpark, die im Rahmen planmäßiger Beschaffungen Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor ersetzt haben; weitere sind bestellt beziehungsweise deren Bestellung in Planung.

Im Bereich über 2,5 Tonnen Gesamtmasse sowie bei Arbeitsmaschinen stehen auf dem Markt derzeit nur sehr vereinzelt geeignete Fahrzeuge mit alternativen Antrieben zur Verfügung. Die Stadt wird aber auch in diesen Kategorien bei Verfügbarkeit entsprechende Fahrzeuge beschaffen. Darüber hinaus werden die Entwicklungen auf dem Markt genau beobachtet und regelmäßig neu bewertet.

Zusätzlich zur Umstellung des stadteigenen Fuhrparks sind mit dem jetzigen Stadtratsbeschluss auch die städtischen Beteiligungsgesellschaften

aufgefordert, die Umstellung ihrer Dieselfahrzeuge auf alternative Antriebsarten umzusetzen.

Sanierung und Umbau der Feuerwache 9 in Perlach beschlossen

(24.11.2017) Dem Gebäude der Feuerwache 9 an der Heidestraße in Perlach steht eine grundlegende Sanierung mit Umbau bevor. Den entsprechenden Projektauftrag hat die Vollversammlung des Stadtrats nun beschlossen. Der Grund für die umfassenden Baumaßnahmen: Die von der Münchner Berufsfeuerwehr genutzte Immobilie stammt aus den 70er-Jahren und entspricht mit ihren Raumzuschnitten nicht mehr den aktuellen Bedürfnissen der professionellen Feuerwehrleute. Zusätzlich sollen bisher im Gebäude untergebrachte Nutzungen wie die Kleiderkammer und der vorbeugende Brandschutz in andere Feuerwachen umziehen, um zusätzlichen Raum zu schaffen. Für diese anstehende Sanierung der Feuerwache 9 stellt der Stadtrat insgesamt zirka 68 Millionen Euro zur Verfügung.

„Mit der beschlossenen Umstrukturierung der Perlacher Feuerwache geht das wichtige Projekt ‚Zielplanung Feuerwachen 2020‘ in die zweite Runde. Erst vor wenigen Monaten feierte das Kommunalreferat mit der Eröffnung der Integrierten Leitstelle die endgültige Fertigstellung der neu errichteten Feuerwache 4 in Schwabing,“ erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt.

„Die Neukonzeption der Münchner Berufsfeuerwachen geht auf einen Stadtratsbeschluss aus dem Jahr 2007 zurück. Seit dem Jahr 2012 ist das Kommunalreferat zentrales Immobilienreferat der Stadt und deshalb auch für die Umsetzung dieses ehrgeizigen Beschlusses zuständig.“

„Der Umbau der Feuerwache 9 stellt weit mehr als den Brandschutz in Perlach und Teilen Trudering auch für die Zukunft sicher. Sonderfahrzeuge decken von hier aus bei Großschadensfällen und im Katastrophenfall die Sicherung des gesamten Stadtgebiets ab,“ so Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle, zu dessen Aufgaben auch die Berufsfeuerwehr gehört.

„Die Wache spielt für die Branddirektion außerdem eine weitere wichtige Rolle, denn in Perlach sind stadtweit nur einmal vorhandene Logistikbereiche wie zum Beispiel die zentrale Kfz- und Gerätewerkstatt untergebracht.“ Die nun vom Stadtrat beschlossenen Sanierungs- und Umbaumaßnahmen garantieren den dauerhaften Erhalt des Standortes Heidestraße 9.

Bogenhausen: Grünes Licht für „13er Bürger- und Kulturtreff“

(24.11.2017) Es ist ein großer Erfolg für den zukünftigen Mittelpunkt des neuen Wohnquartiers „Prinz-Eugen-Park“ im Stadtteil Bogenhausen. Die Vollversammlung des Stadtrats hat die Errichtung des „13er Bürger- und Kulturtreffs“ in ihrer aktuellen Sitzung beschlossen. Entgegen vorheriger Beschlüsse kann das Projekt ohne Einsparmaßnahmen, also im ursprünglichen Kostenrahmen entstehen.

„Ich bin sehr froh, dass der Stadtrat den Beschluss in der ursprünglichen Fassung gefasst hat. Damit finden nun in Bogenhausen zahlreiche Einrichtungen unter einem Dach Platz, für die man sonst separate Gebäude hätte errichten müssen. So gesehen ist das Konzept des ‚13er‘ an sich schon eine Sparmaßnahme“, erläutert Kommunalreferent Axel Markwardt. „Zudem hat das jahrelange Warten der Bogenhausener Bevölkerung auf einen zentralen Begegnungsort mit dem Beschluss endlich ein Ende“

„In einer wachsenden Stadt bauen wir auch die kulturelle Infrastruktur stetig aus. Im neuen Wohnquartier auf dem ehemaligen Kasernengelände schaffen wir Räume für kulturelles und bürgerschaftliches Engagement. Wer also selbst aktiv werden möchte, kann im Bürger- und Kulturtreff seine Ideen verwirklichen und zum Kulturangebot vor Ort beitragen“, ergänzt Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers.

Jung und Alt sollen im „13er Bürger- und Kulturtreff“ zusammenkommen. Die Einrichtung umfasst künftig auf einer Nutzfläche von rund 2.400 Quadratmetern ein Alten- und Servicezentrum, einen Familientreff, einen Nachbarschaftstreff sowie eine bürgerschaftliche und stadtteil-kulturelle Einrichtung.

Münchner Stadtentwässerung: Finanzen auf solider Grundlage

(24.11.2017) Die Gebührensätze der Münchner Stadtentwässerung (MSE) für Schmutz- und Niederschlagswasser können auch 2018 konstant gehalten werden. Dies verdeutlicht der Wirtschaftsplan 2018, den der Stadtrat nunmehr genehmigt hat.

Die Finanzen der Münchner Stadtentwässerung stehen auf solider Grundlage. Mit einem geplanten Investitionsvolumen von 410 Millionen Euro im Zeitraum von 2017 bis 2021 wird die MSE nachhaltig ihre Infrastruktur weiter verbessern und ausbauen. Im nächsten Jahr sind für das Kanalnetz Investitionen in Höhe von zirka 23 Millionen Euro vorgesehen, für die beiden Klärwerke voraussichtlich 44,3 Millionen Euro.

Auf eine solide wirtschaftliche Planung der MSE ist auch bei den Gebührensätzen Verlass; zuletzt sind die Entwässerungsgebühren im Jahr 1997 erhöht worden. Damit kann die MSE im Zeitraum bis 2018 über 22 Jahre lang konstante Gebührensätze vorweisen. Für die umfangreichen Entwässerungsleistungen zahlen die Kundinnen und Kunden der Münchner Stadtentwässerung nur 1,56 Euro/Kubikmeter beim Schmutzwasser und jährlich 1,30 Euro/Quadratmeter beim Niederschlagswasser. Die Münchner Entwässerungsgebühren liegen damit im bundesweiten Vergleich auf einem niedrigen Niveau.



Jüdisches Museum München: Konzert für Kicker und Ensemble

(24.11.2017) Am Donnerstag, 30. November, 20 Uhr, lädt das Jüdische Museum München zum „Kicker-Konzert | Eine musikalisch-sportliche Begegnung für mehrere Spieler“ ein, eine eigens für die Ausstellung „Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport“ konzipierte Folge der Reihe „Unikate“. Die Reihe stellt eigenwillige Instrumente vor und will mit neuartigen Gerätschaften neue Höreindrücke vermitteln. Im Jüdischen Museum München wird nun der „Kicker“ neu interpretiert: als Musikinstrument, das die Energie temporeicher Begegnungen im Tischfußballmatch überträgt auf Viola, Kontrabass, Percussion und Blasinstrumente.

Der Eintritt beträgt 10, ermäßigt 8 Euro. Einlass und Abendkasse ab 19 Uhr. Kartenreservierung unter Telefon 2 88 51 64 23 oder per E-Mail an veranstaltungen.jmm@muenchen.de

Informationen zum Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16, unter www.juedisches-museum-muenchen.de.

Lenbachhaus: Buchpräsentation und Gespräch zu „Dwelling Munich“

(24.11.2017) Von Mai bis September sind in München spontan und unangekündigt im öffentlichen Raum, in Nischen und Umbruchsituationen oder auf Mauervorsprüngen und auf Fenstersimsen sogenannte „Dwellings“ entstanden: winzige Behausungen aus ungebranntem Ton für eine imaginäre Bevölkerung, die „Little People“. Zum Abschluss von „Dwelling Munich“, einem Projekt des New Yorker Künstlers Charles Simonds und Münchner Jugendlicher wird eine Dokumentation herausgegeben, die am Donnerstag, 30. November, 19 Uhr, im Georg-Knorr-Saal im Lenbachhaus, Luisenstraße 33, mit dem Künstler Charles Simonds und den Kuratorinnen Beate Engl und Stephanie Weber vorgestellt wird. Der Eintritt ist frei.

Die druckfrische Publikation „Dwelling Munich“ kann während der Veranstaltung und anschließend über den Kunstraum München, Holzstraße 10, info@kunstraum-muenchen.de, zum Preis von 24 Euro erworben werden. Informationen auch unter www.dwellingmunich.de.

Die „Little People“ begleiten den New Yorker Künstler Charles Simonds seit vielen Jahrzehnten. Für diese imaginäre Bevölkerung baut Simonds in Stadtvierteln der ganzen Welt sogenannte Dwellings. In München wurden diese gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern geschaffen. Mit den gebauten Fantasielandschaften setzten sie sich auch mit ihren Vorstellungen vom Zusammenleben in ihrem Stadtviertel und der Stadt München mit ihrer sozialen, kulturellen Vielfalt und Diversität auseinander. Gleichzeitig wird mit Dwelling Munich das Potential der Jugendlichen für die Münchner Stadtgesellschaft sichtbar.

„Dwelling Munich“ ist ein Projekt der Reihe Kunst im öffentlichen Raum – ein Programm des Kulturreferats der Landeshauptstadt München.



Monacensia: „Meet your neighbours. Von der Kraft der Worte.“

(24.11.2017) Was bedeutet es, an einem neuen Ort, in einer neuen Sprache, die eigene literarische Stimme zu wahren oder neu zu finden? Dieser Frage widmet sich am Donnerstag, 30. November, um 19 Uhr eine Veranstaltung in der Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23. Silke Kleemann und Martin Lickleder stellen die iranische Autorin und Übersetzerin Ayeda Alavie und den syrischen Schriftsteller Fouad Yazji vor und sprechen mit ihnen über ihre Erfahrung des Ankommens in Deutschland und das fortwährende Abenteuer des Lebens und Schreibens zwischen den Sprachen und Kulturen. Der Eintritt ist frei.

Ayeda Alavie verfasste in ihrer Heimat Iran zahlreiche literarische Texte für Kinder und Jugendliche, die sie teilweise selbst illustrierte. Für ihre Werke wurde sie mehrfach ausgezeichnet. Fouad Yazji wuchs als Sohn orthodoxer Christen in Homs auf, studierte Pädagogik und wurde in seiner Heimatstadt Meister im Schachspiel, bevor er sich ganz der Literatur zuwandte. Unter anderem schrieb er den Roman „Blaue Wolga“ und die Erzählung „Die sieben Gebete der Liebe“. 2011 war er an der Revolution beteiligt und musste Syrien acht Monate später verlassen. Silke Kleemann ist freie Übersetzerin, Lektorin und Autorin. 2015 erhielt sie für ihr Jugendromanprojekt „Manic Road Movie“ ein Literaturstipendium der Stadt München. Martin Lickleder lebt als Autor, Übersetzer und Musiker in München. Weitere Informationen zum Programm der Monacensia im Hildebrandhaus unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia.

VHS SüdOst: Vortrag „Die Mieterhöhung“

(24.11.2017) Das Thema Mieterhöhung betrifft irgendwann jeden Mieter. Um wie viel darf der Vermieter die Miete erhöhen? Und wie oft? Was bedeutet die „ortsübliche Vergleichsmiete“ und wie wird sie errechnet? Muss man einer Mieterhöhung zustimmen? Der Rechtsanwalt Stephan Immerfall vom Mieterverein München beantwortet am Mittwoch, 29. November, 18.30 Uhr, in der Volkshochschule SüdOst, Wolf-Ferrari-Haus, Rathausstraße 2 in Ottobrunn, die wichtigsten Fragen zum Thema Mieterhöhungen und gibt Hinweise und Tipps, wie man sich als Mieter am besten verhält, sobald eine Mieterhöhung ins Haus flattert. Der Eintritt ist frei.

Die Volkshochschule SüdOst bietet in Kooperation mit dem Bauzentrum München eine Vortragsreihe mit dem Themenschwerpunkt „Bauen, Wohnen und Sanieren“ an.

Filmmuseum beginnt mit der Reihe „Film und Psychoanalyse“

(24.11.2017) Nach dem Filmschoolfest am Sonntag, 26. November, um 17.30 Uhr beginnt das Programm des Filmmuseums im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, mit der Reihe „Film und Psychoanalyse“. Die



Münchner Psychologin Katharina Leube-Sonnleitner stellt den polnischen Spielfilm und Oscar-Preisträger „Ida“ von Pawel Pawlikowski aus dem Jahr 2013 vor und analysiert den Film anschließend mit dem Publikum.

Polen 1962, in der Rekonvaleszenzphase nach den bleiernen Jahren des Stalinismus. Freier sind die Menschen seither nicht, das politische System hat Spuren im Alltag hinterlassen. Viele tragen Geheimnisse mit sich, die in die polnische Geschichte zurückreichen. Die 18-jährige Novizin Anna bereitet sich auf ihr Gelübde vor. Doch bevor sie dieses ablegen darf, stellt die Äbtissin die als Waise aufgewachsene Anna vor eine überraschende Aufgabe: Sie soll ihre letzte verbliebene Verwandte treffen. Anna fährt in die Stadt zu Wanda, der Schwester ihrer Mutter, der sie noch nie begegnet ist. Das Treffen der beiden Frauen verläuft wenig herzlich. Die Tante offenbart ihr, dass Annas richtiger Name Ida sei und ihre Eltern Juden waren, die im Krieg umgebracht wurden. Ida muss sich mit dieser neuen Wahrheit auseinandersetzen.

Karten können vorbestellt werden unter Telefon 2 33-9 64 50. Der Eintritt kostet 4, ermäßigt 3 Euro.



Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 28. November

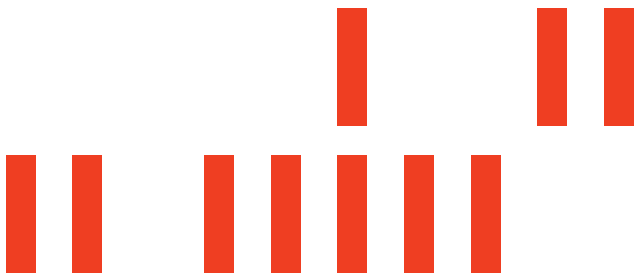
9.00 Uhr	Verwaltungs- und Personal-/Kinder- und Jugendhilfe-/ Sozial-/Bildungs-/Sport-/Kulturausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/Gesundheits-/Umwelt-/Bau-/ Kreisverwaltungs-/Kommunalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfe-/Sozial-/Kommunalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Stadtentwässerungsausschuss – Großer Sitzungssaal
ca. 14.15 Uhr	Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 29. November

14.30 Uhr	Bildungs-/Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Sportausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 30. November

9.30 Uhr	Nichtöffentlicher Kommunal-/Verwaltungs- und Personalausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung
im Anschluss	Öffentlicher Kommunal-/Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Nichtöffentlicher Kommunal-/Umweltausschuss
im Anschluss	Öffentlicher Kommunal-/Kreisverwaltungs- ausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunal-/Finanzausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss	Kommunalausschuss – Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr	Kulturausschuss – Großer Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 24. November 2017

Lilienthalallee (Freimann)

Bahnübergang östlich Lindberghstraße

Die Deutsche Bahn erneuert die Gleisanlage im Bereich des Bahnüberganges.

Von 26. November, 7 Uhr, bis 1. Dezember, 18 Uhr, ist die Lilienthalallee im Bereich des Bahnüberganges für den Fahrverkehr gesperrt.

Freisinger Landstraße (Fröttmaning)

Die Autobahndirektion Südbayern erneuert im Zuge des achtstreifigen Ausbaues der A99 die Brücken über die Freisinger Landstraße.

Von Montag, 27. November, 5 Uhr, bis Freitag, 1. Dezember, 18 Uhr und von Montag, 4. Dezember, 5 Uhr, bis Freitag, 8. Dezember, 18 Uhr, ist die Freisinger Landstraße zwischen Lottlisa-Behling-Weg und der Stadtgrenze gesperrt.

Pfisterstraße/Hofgraben (Altstadt)

Die Stadtwerke erweitern das Fernkältenetz in der Innenstadt.

Von 27. November bis Mitte Dezember ist die Pfisterstraße in der Einmündung zum Hofgraben gesperrt. Damit ist die Durchfahrt von der Sparkassenstraße zum Hofgraben nicht möglich. Im Hofgraben ist eine Wechselverkehrsregelung mit Baustellenampel eingerichtet.

Allgäuer Straße/Königswieser Straße (Neuforstenried)

Die Stadtwerke führen Reparaturarbeiten am Gasversorgungsnetz durch.

Von 27. November bis Mitte Dezember ist die Allgäuer Straße unmittelbar nördlich der Königswieser Straße Richtung Süden gesperrt und damit von der Neurieder Straße kommend eine Sackgasse. Im Kreuzungsbereich bestehen Fahrspureinengungen und eingeschränkte Abbiegemöglichkeiten.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 24. November 2017

Was unternimmt die Stadt gegen linksradikale Auswüchse in München?

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion) vom 4.10.2017

Unbezahlbarer Wohnraum auch bei geförderten Wohnungen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 31.8.2017



Was unternimmt die Stadt gegen linksradikale Auswüchse in München?

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU-Fraktion) vom 4.10.2017

Antwort Oberbürgermeister Dieter Reiter:

Am 4.10.2017 haben Sie folgende Anfrage gestellt:

„In München liefert sich derzeit die linke Szene ein Katz-und-Maus-Spiel mit der Polizei. Vermeintliche Hausbesetzer-Aktionen in der Linprunstraße, Sandstraße, Seidlstraße und Holzapfelstraße lösten jeweils Großaktionen der Polizei aus.

In der Nacht auf Samstag wurden nunmehr auch in Trudering 69 Objekte mit linken Parolen und Zeichen beschmiert. Zuvor trieben die gleichen Täter in Denning, Isarvorstadt, Fasangarten, Giesing, Perlach, Ramersdorf, Solln, Fürstenried und Forstenried ihr Unwesen.“

Ihre Anfrage wird wie folgt beantwortet:

Frage 1:

Was kann die Landeshauptstadt München zur Sachverhaltsaufklärung beitragen?

Antwort:

Die Aufklärung von strafrechtlich relevanten Sachverhalten ist Aufgabe der Polizei.

Frage 2:

Warum verurteilt die städtische Fachstelle für Demokratie nicht öffentlich diese linksradikal-motivierten Straftaten?

Frage 3:

Welche Maßnahmen und Strategien entwickelt die Fachstelle für Demokratie, um dieser linksradikalen Entwicklung in der Stadt Einhalt zu gebieten?

Antwort zu 2. und 3.:

Bereits in unserem Antwortschreiben auf Ihren Antrag Nr. 14-20/A 02727 vom 12.12.2016 hat die Fachstelle ausführlich ihren Arbeitsansatz und Ausrichtung dargelegt.

Der grundlegende Auftrag der Fachstelle ist es, sämtliche demokratische Kräfte in München, die sich den Angriffen auf die Menschenwürde Einzel-



ner oder ganzer gesellschaftlicher Minderheiten entgegenstellen, weiter zu vernetzen, zu stärken und deren Arbeit zu bündeln. Denn eine demokratische Stadtgesellschaft stellt langfristig den besten Schutz gegen menschenfeindliche Tendenzen und insbesondere gegen jeden Angriff auf die Menschenwürde – sei es durch Ausgrenzung, Hass oder Gewalt – dar. Fokus der Fachstelle für Demokratie sind demokratie- und menschenfeindliche Tendenzen in der Münchner Stadtgesellschaft. Die Fachstelle entwickelt vorrangig Ansätze, wie Minderheiten in unserer Stadtgesellschaft geschützt und Zivilgesellschaft und Verwaltung im Umgang mit demokratie- und menschenfeindlichen Strömungen gestärkt werden können. Demokratie- und menschenfeindliche Tendenzen finden sich – wie die bundesweite Forschung zu diesem Thema zeigt – nicht nur am Rand der Gesellschaft, sondern zunehmend auch in der Mitte der Gesellschaft. Der Fokus der Fachstelle gilt der gesamten Bandbreite des Problems.



Unbezahlbarer Wohnraum auch bei geförderten Wohnungen?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)
vom 31.8.2017

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

In Ihrer Anfrage vom 31.8.2017 führen Sie Folgendes aus:

„Im Mai 2017 ging es durch die Zeitungen: An der Adams-Lehmann-Straße am Ackermannbogen werden die Mieten für ehemals einkommensorientiert geförderte Wohnungen (EOF-Wohnungen) von der GBW AG alle drei Jahre erhöht – und zwar bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete. Diese ‚ortsübliche Vergleichsmiete‘ ist in München aber mittlerweile in vielen Stadtteilen so hoch, dass nach mehrmaligen Mieterhöhungen die ursprünglichen Mietparteien diese Mieten gar nicht mehr bezahlen können. In einem solchen Fall führt die reale Mietentwicklung dazu, dass der geförderte Wohnraum nach wenigen Jahren gar nicht mehr für den öffentlichen Zweck – bezahlbarer Wohnraum in München – zur Verfügung steht.“

Aufgrund von Urlaubszeiten und der Notwendigkeit mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung Rücksprache zu halten, konnte die Anfrage nicht innerhalb der geschäftsordnungsgemäßen Frist erledigt werden (s. Fristverlängerung vom 20.9.2017).

Zu Ihrer Anfrage vom 31.8.2017 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage 1:

Wie viele Fälle sind der Stadtverwaltung bekannt, bei denen die Miete von EOF-Wohnungen regelmäßig erhöht wird? Wie viele Wohneinheiten sind davon aktuell betroffen?

Antwort:

Der Landeshauptstadt München liegen hierzu keine Daten vor. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass seit Bestehen des Programms im Jahr 2001 rund 11.700 EOF-Wohnungen geschaffen wurden. Aus Erfahrung ist davon auszugehen, dass alle Eigentümerinnen und Eigentümer früher oder später im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Mieterhöhungen vorgenommen haben.

Frage 2:

Gibt es ähnliche Fälle bei den städtisch geförderten München-Modell-Wohnungen? Falls ja, wie viele Wohneinheiten betrifft dies?

Antwort:

Der Landeshauptstadt München liegen auch hierzu keine Daten vor. Im Rahmen des kommunalen Förderprogramms München-Modell Miete wurden seit 2001 rund 3.000 Wohnungen geschaffen. Auch hier ist davon auszugehen, dass der Großteil der Eigentümerinnen und Eigentümer im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Mieterhöhungen vorgenommen hat.

Frage 3:

Akzeptiert das Jobcenter diese immer weiter steigenden Mieten, auch wenn sie die „angemessene Miethöhe“ übersteigen? Oder werden die Mieterinnen und Mieter dann aufgefordert, ihre Mietbelastung zu senken?

Antwort:

Das Jobcenter fordert erst zu einer Mietsenkung auf, wenn die tatsächlichen Mietkosten die angemessene Miethöhe um mehr als 10% übersteigen. Liegen die Kosten darüber, wird geprüft, ob diese trotzdem im Einzelfall noch als angemessen anzusehen sind. Dabei werden persönliche Umstände wie Einbindung in das soziale Umfeld bei Familien mit Kindern, schwere Erkrankungen und Behinderungen, Pflege von Angehörigen usw. berücksichtigt.

Ist eine Mietsenkung zumutbar, so hat die Mieterin oder der Mieter monatlich seine Bemühungen, eine andere Wohnung zu finden, nachzuweisen.

Frage 4:

Welche Maßnahmen hat die Stadtverwaltung ergriffen, um diese zweckwidrigen Entwicklungen zu unterbinden?

Antwort:

Bei der Einkommensorientierten Förderung handelt es sich um ein staatliches Förderprogramm mit dem Ziel, Haushalten mit niedrigem und mittlerem Einkommen Wohnraum zu angemessenen Mietpreisen zur Verfügung zu stellen. Die Landeshauptstadt München übernimmt dabei lediglich die Funktion der staatlichen Bewilligungsstelle und ist an die Richtlinien und Regelungen des Freistaates Bayern (Wohnraumförderungsbestimmungen) zwingend gebunden.



Die Eingangsmiete wird im Förderbescheid festgelegt und liegt bei neueren Wohnungen bei 9,10 Euro/m² bis 9,40 Euro/m². Sie darf in den ersten 5 Jahren der Bindung nicht erhöht werden (gerechnet ab Erstbezug). Unter Beachtung der nach dem BGB zulässigen Fristen kann also ab Beginn des 6. Bindungsjahres eine Mieterhöhung erklärt werden.

Der Freistaat Bayern ist bei seinem Fördermodell davon ausgegangen, dass sich die Einkommen der berechtigten Haushalte angemessen erhöhen und sie somit diese zulässigen Mieterhöhungen tragen können. Diese Erwartung hat sich nicht erfüllt. Hinzu kommt, dass diese Regelungen zur Mieterhöhung für die Mieterinnen und Mieter in der Landeshauptstadt München aufgrund der hohen ortsüblichen Vergleichsmieten besonders unvorteilhaft ist.

Auf Initiative der Landeshauptstadt München wurde daher 2015 die Regelung zur Mietanpassung (Nr. 14.2 WFB 2012) dahingehend ergänzt, dass in den Fällen, in denen sich eine Kommune an der Finanzierung mit eigenen Fördermitteln, insbesondere durch vergünstigte Grundstücke beteiligt, abweichende Regelungen für Mieterhöhungen getroffen werden können. Die Landeshauptstadt München macht seither in allen Fällen von dieser Regelung Gebrauch: Mietanpassungen erfolgen im Index-Verfahren, was für die Haushalte günstiger ist. Dabei muss die Miethöhe bei jeder Anpassung mindestens 1,50 Euro/m² unterhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete bleiben. Diese Maßnahme wurde bereits zuvor für EOF-Vorhaben auf städtischen Grundstücken privatrechtlich im Grundstückskaufvertrag umgesetzt. Für Altfälle (Wohnungen auf privaten Grundstücken) ist diese Möglichkeit jedoch nicht gegeben.

Zusätzlich hat der Stadtrat der Landeshauptstadt München eine Überarbeitung der Mietanpassungsmöglichkeiten geförderter Wohnungen der städtischen Wohnungsgesellschaften GEWOFAG Holding GmbH und GWG München beschlossen. Damit sollen für die Mieterinnen und Mieter moderate Mietanpassungen anhand des gesetzlich geregelten Indexverfahrens nach § 557b BGB ermöglicht werden. Die Gesellschaften haben daher einer Vielzahl von Mieterinnen und Mietern nachträglich zu bestehenden Mietverträgen eine neue Mietanpassungsregelung nach Index angeboten.

Sobald die Bindungen ausgelaufen sind, erfolgen die Mieterhöhungen bei allen Wohnungen grundsätzlich nur noch nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches (§§ 558 ff. BGB).



Daher hat die Landeshauptstadt München das Konzept Soziale Mietobergrenzen (KSM) entwickelt. Die Neufassung wurde in diesem Jahr vom Stadtrat beschlossen. Das KSM hat die Aufgabe, den nicht mehr gebundenen Wohnungsbestand der städtischen Wohnbaugesellschaften und des Kommunalreferats weiterhin Haushalten mit geringem und mittlerem Einkommen zu günstigen Mieten zur Verfügung zu stellen. Haushalte, welche die festgelegten Einkommensgrenzen einhalten, erhalten einen Abschlag von 20% auf die Nettokaltmiete (orientiert an der ortsüblichen Vergleichsmiete).

Auch beim München Modell Miete darf die Anfangsmiete in den ersten fünf Jahren nicht erhöht werden und hängt von der Lage im Stadtgebiet ab (zwischen 7,50 Euro/m² und 11,50 Euro/m²). Seit 2006 richtet sich hier die Mieterhöhung ebenfalls nach dem Index-Verfahren. In den Jahren zuvor, konnte die Miete jährlich um 5% ab Beginn des 6. Mietjahres angepasst werden.

Frage 5:

Wie kann die Stadt die betroffenen Mietparteien unterstützen?

Antwort:

Während der Bindungsdauer (bei EOF-Wohnungen) können die betroffenen Haushalte einen Zuschuss erhalten, sofern sie eine der drei Einkommensstufen einhalten. Der Zuschuss beträgt in der niedrigsten Einkommensstufe 3,75 Euro/m² und vermindert sich um 1 Euro/m² je Einkommensstufe.

Nach Ablauf der Bindungen kann ein Anspruch auf Wohngeld bestehen oder eine Übernahme der Mietkosten in Rahmen von Leistungen nach dem SGB II in Frage kommen.

Bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit von Mieterhöhungen können Mieterinnen und Mieter diese während der Bindungsdauer vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung überprüfen lassen. Im Übrigen können sich Mieterinnen und Mieter an die kostenlose Mietberatung des Amtes für Wohnen und Migration wenden.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 24. November 2017

Vorbild Nürnberg:

Ansprechpartner für Männer bei der städtischen Gleichstellungsstelle!

Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas und Johann Sauerer (CSU-Fraktion)

Juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit „Fluchthintergrund“ – Kosten und Kleingedrucktes

Anfrage Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Manuel Pretzl
Stadtrat Johann Sauerer

ANTRAG

24.11.2017

Vorbild Nürnberg: Ansprechpartner für Männer bei der städtischen Gleichstellungsstelle!

Der Stadtrat möge beschließen:

1. In München, wird nach dem erfolgreichen Vorbild von Nürnberg, ein Ansprechpartner für Männer bei der städtischen Gleichstellungsstelle eingerichtet.
2. Die Stadtverwaltung setzt sich mit den Entscheidungsträgern und den KollegInnen in Nürnberg in Verbindung, wie dort die Stelle ausgestattet ist und schlägt dann dem Stadtrat eine Lösung für München vor.

Begründung:

Es sind nicht nur Frauen, die Opfer von körperlicher und sexualisierter Gewalt werden, sondern auch das vermeintlich starke Geschlecht, die Männer. In Beruf, in der Familie und in der Ehe gibt es nach den Erfahrungen in Nürnberg, viel öfter, als das in der Öffentlichkeit wahr genommen wird, solche Übergriffe, gegen die sich auch Männer nicht zur Wehr setzen, bzw. zur Wehr setzen können. Die Folgen solcher psychischen und physischen Übergriffe, sind für viele betroffene Männer, nicht anders, als für Frauen, die in diese Situationen kommen.

Das Problem darf, auch nach den ermutigenden Erfahrungen des Nürnberger Ansprechpartners, Matthias Becker, nicht klein geredet und quasi unter den Tisch gekehrt werden. Die Verhältnisse in München werden sich von den in Nürnberg kaum unterscheiden, höchstens darin, dass die Fallzahlen aufgrund der Größe unserer Stadt, noch erheblich höher sind, als in der fränkischen Metropole. Das nimmt der Gleichstellungsstelle nichts von ihrer Notwendigkeit, besonders für Frauenrechte einzutreten, aber es ist nach den Nürnberger Erkenntnissen, auch eine Verpflichtung dem anderen Geschlecht in Not beizustehen und Rat und Hilfe anzubieten.

Richard Quaas, Stadtrat

Manuel Pretzl, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

Johann Sauerer, Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
24.11.2017

**Juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit
„Fluchthintergrund“ – Kosten und Kleingedrucktes**

In seiner jüngsten Vollversammlung am 23.11.2017 beschloß der Stadtrat gegen die Stimme der BIA die „juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit Fluchthintergrund an Beruflichen Schulen“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 09752). Leider enthält die Beschlußvorlage, die auf zwei Anträgen der Grünen/Rosa Liste (Antr Nr. 14-20 / A 02833 vom 02.02.2017) und der LINKEN (Antr Nr. 14-20 / A 2836 vom 02.02.2017) fußt, keinerlei nähere Angaben über die künftigen Träger dieser juristischen Unterstützung, nähere Regelungen sowie die durch die Umsetzung dieser Maßnahme anfallenden Kosten. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Von wem wird die am 23.11.2017 vom Stadtrat beschlossene „juristische Unterstützung zum Asylrecht für Jugendliche mit Fluchthintergrund an Beruflichen Schulen“ künftig geleistet?
2. Wie ist die Leistung dieser juristischen Unterstützung konkret geregelt – erfolgt sie routinemäßig oder bei Bedarf? Wie wird der Bedarf ermittelt? Für Jugendliche ab welchen Alters ist die juristische Unterstützung gedacht? Inwieweit sind bei Minderjährigen ggf. von der LHM bestellte Vormunde in die juristische Unterweisung einbezogen?
3. Welche Kosten werden für die künftige juristische Unterstützung zum Asylrecht zunächst für das Jahr 2018 veranschlagt?

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter', is written over the printed name below.

Karl Richter
Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 24. November 2017

**SWM und M-net auf der HEIM+HANDWERK 2017
Energie, Klimaschutz und Highspeed-Internet im
Fokus**

Pressemitteilung SWM

SWM und M-net auf der HEIM+HANDWERK 2017 Energie, Klimaschutz und Highspeed- Internet im Fokus

(24.11.2017) Die SWM sind der regionale Energieexperte. Mit ihren Produkten und Dienstleistungen tragen sie genauso wie ihre Telekommunikationstochter M-net nachhaltig zur Lebensqualität in München und der Region bei. Auf der Messe HEIM+HANDWERK informieren die SWM in der Halle B2 über Energie und Elektromobilität, das gute Münchner Trinkwasser und gemeinsam mit M-net über das hochmoderne Münchner Glasfasernetz.

Am Messestand von SWM und von M-net beantworten SWM Experten täglich Fragen rund um Energie und Trinkwasser. Schwerpunktthemen sind der Ausbau erneuerbarer Energien, die Produkte M-Strom, M-Erdgas und M-Wärme, M-Wärme Plus und M-Solar Plus sowie die Angebote für die private und geschäftliche E-Mobilität.

M-net informiert über den Ausbaustand des Münchner Glasfasernetzes und wie Privathaushalte und Gewerbekunden vom Glasfaseranschluss profitieren. Übrigens: Über dem **M-WLAN Hotspot am Messestand** können Messegäste kostenlos im Internet surfen.

In der Halle A2 sind die SWM exklusiver Partner der **Social Network Lounge**. Besucher, Influencer und Aussteller können sich hier austauschen und ebenfalls kostenloses WLAN nutzen.

Ökostrom und Ökowärme für München

Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom erzeugen, wie ganz München verbraucht. Die Fernwärme soll bis 2040 zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien, vorwiegend Geothermie, gewonnen werden. Die SWM setzen die Energiewende ganzheitlich um, denn nur so kann sie gelingen. Die

Stadt München übernimmt mit ihrem kommunalen Unternehmen eine Vorreiterrolle beim Klima- und Umweltschutz. Wie Münchens „grüne Zukunft“ aussehen wird, erfahren die Besucher am Messestand.

M-Solar Plus: Ökostrom vom eigenen Dach

Die SWM helfen dabei, selbst Ökostrom zu produzieren. M-Solar Plus bietet Beratung, PV-Anlage, Montage, Anschluss sowie Service vor Ort. Ein Stromspeicher macht unabhängig von der Tageszeit und man kann den selbst erzeugten Strom effektiv im eigenen Haushalt nutzen. Alle Infos gibt es am SWM Stand sowie online auf www.swm.de/solar.

M-Wärme Plus: Das Plus für SWM Kunden

Die SWM bündeln die Leistungen verschiedener Partner, die Kunden profitieren: Dank fundierter Beratung, Kooperation mit namhaften Herstellern und ausgewählten lokalen Fachhandwerkern vermitteln die SWM ihren Kunden das optimale Heizsystem. Zusätzlich winkt eine attraktive Heizungsprämie. Infos auch auf www.swm.de/waerme.

Immer erste Wahl: Energie sparen

Die umweltfreundlichste Energie – und obendrein die günstigste – ist die, die gar nicht erst verbraucht wird. Deshalb informieren die SWM ihre Kunden umfassend – mit Broschüren, im Internet (www.swm.de/energiesparen) sowie persönlich in der SWM Zentrale und im SWM Shop. Selbstverständlich gibt es die besten Tipps auch direkt bei den Experten am Messestand.

E-Mobilität für Privatleute und Gewerbebetriebe

Wie ihre schon rund 150 öffentlichen Ladesäulen in München ermöglichen die SWM auch mit ihren privaten Ladelösungen klimaschonende Mobilität. Das Komplettpaket aus Beratung und Planung, Ladestation, Installation und Versorgung mit M-Ökostrom wird jeweils individuell geschnürt. Infos auch auf www.swm.de/e-mobil-privat / www.swm.de/e-mobil-business.

M-net: per Glasfaseranschluss ins Highspeed-Internet

Die Fachleute von M-net informieren über die Vorteile der schnellen Internetanschlüsse für Privatkunden und Gewerbetreibende. Ein weiterer Fokus liegt auf M-net TVplus: Diese neue Lösung ermöglicht den Empfang von über 100 TV-

Sendern über den regulären Internetanschluss. Bis zu drei unterschiedliche Programme können hier gleichzeitig auf mehreren Geräten wiedergegeben werden. Mehr auf www.m-net.de/muenchen.

M-Wasserbar sorgt für Erfrischung

Neben Informationen zum Münchner Trinkwasser gibt es für alle Besucherinnen und Besucher des SWM Stands kostenlos ein Glas quellfrisches M-Wasser aus der M-Wasserbar.

Mit der MVG zur Messe

Die HEIM+HANDWERK erreicht man bequem und schnell mit der U2, Haltestelle „Messestadt West“.